BOButter GmbH

Branchenorganisation Butter BOB





JAHRESBERICHT 2015





DIE BUTTERHERSTELLER

CREMO SA

Case postale 1701 Fribourg Tel. 026 407 21 11 Fax 026 407 29 69 www.cremo.ch

MITTELLAND MOLKEREI AG

Obertelweg 2 Postfach 5034 Suhr Tel. 058 227 41 41 Fax 058 227 43 54 www.emmi.com

FUCHS + CO. AG

Greinastrasse 10 Postfach 9400 Rorschach Tel. 071 846 81 80 Fax 071 846 81 81 www.fuchsmilch.ch

JAHRESBERICHT 2015, BO BUTTER GMBH

	INHALT	SEITENZAHL
1	VORWORT DES PRÄSIDENTEN	2
2	DIE BO BUTTER GMBH	3
3	DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DER BUTTERWIRTSCHAFT	5
4	VERKEHRSMILCH UND DEREN VERWERTUNG	6
5	INDUSTRIELLE BUTTERPRODUKTION	7
6	LAGERHALTUNG UND LAGERHALTUNGSFONDS	9
7	QUALITÄTSKONTROLLE	11
8	BUTTERIMPORT UND BUTTEREXPORT	12
9	BUTTERVERBRAUCH (INDUSTRIELLE BUTTERHERSTELLER)	13
10	FETTSTOFFMARKT	16
11	ABSATZFÖRDERUNG	18
12	ERNÄHRUNG	20
13	WEITMARKT FÜR BUTTER	21

1 VORWORT DES PRÄSIDENTEN

2015 war für die Milch- und Butterwirtschaft kein einfaches Jahr. Mit der Aufgabe der Euro-Untergrenze im Januar konnte einerseits bei den Butterexporten schlagartig deutlich weniger Erlös erzielt werden und andererseits wurde der Anreiz für die Konsumenten noch grösser, im Ausland einzukaufen. Hinzu kommt, dass sich der Weltmarkt im Berichtsjahr generell nicht erholt hat und die Weltmarktpreise auf tiefem Niveau verharrten.

Die Butterhersteller haben 2015 mit einem Rückgang der Butterproduktion und somit kleineren Butterexportmengen gerechnet. Die Butterproduktion war mit knapp 46300 Tonnen nur um 1436 Tonnen rückläufig. Als im Herbst, nach der Hitzeperiode, klar wurde, dass die Produktion nicht im erwarteten Umfang zurückgeht, wurde Milch zur Herstellung von Frischmilchprodukten eingesetzt und es konnte kaum noch C-Milch eingekauft werden. Weitere Butterexporte zur Marktentlastung konnten nicht mehr realisiert werden. Zusätzlich gingen die Butterverkäufe um knapp 1000 Tonnen zurück. Ende Jahr waren 3800 Tonnen in den Tiefkühllagern eingelagert, 1900 Tonnen mehr als im Vorjahr. Für das Jahr 2016 bedeutet dies, dass der Milchmarkt um fast 3000 Tonnen Butter zusätzlich entlastet werden müsste, um die Lagerbestände Ende 2016 wieder auf ein «normales» Niveau zu bringen. Die Situation wird somit auch 2016 angespannt bleiben.

Im qualitativen Bereich hat die BOB intensiv an einem Projekt zur Verbesserung der Streichfähigkeit gearbeitet. Es wurden viele Einflussfaktoren, die sich auf die Streichfähigkeit auswirken, untersucht. Die Resultate zeigen, dass den Möglichkeiten zur Verbesserung der Streichfähigkeit Grenzen gesetzt sind. Die Fütterung und einige technische Massnahmen wirken sich deutlich auf die Streichfähigkeit aus. Bei der Fütterung ist eine bessere Streichfähigkeit auf die Sommermonate begrenzt und ist dadurch nicht steuerbar. Die technischen Möglichkeiten sind besser steuerbar, jedoch mit Kosten verbunden. Butter mit einer deutlich besseren Streichfähigkeit



ist bereits auf dem Markt erhältlich, dieser wird darüber entscheiden, ob sich solche Produkte denn auch durchsetzen können.

Im Berichtsjahr wurde zudem die maximale Datierung für Butter geregelt. Diese wurde seit einigen Jahren sehr unterschiedlich gehandhabt. Um die Qualität zukünftig sicherstellen zu können und um einer möglichen unerwünschten und unkontrollierten Ausdehnung der Datierungsfristen entgegenzuwirken, wurde die maximale Datierung neu für alle Butterprodukte der Gesellschafter festgelegt.

Eine wichtige Aufgabe der BOB ist die Markenführung der Marken FLORALP, DIE BUTTER und ROSALP. Die erfolgreiche Bewirtschaftung dieser Marken führt immer wieder dazu, dass Mitkonkurrenten versuchen, den Markenauftritt zu kopieren. Im Berichtsjahr wurde sowohl der Enzian von FLORALP als auch der Markenauftritt von DIE BUTTER von Mitkonkurrenten übernommen. Durch eine rasche und erfolgreiche Intervention der BOB wurden die genannten Marktauftritte geändert und eine Schwächung der Marken konnte verhindert werden.

By Lo

Hansjörg Schmid, Präsident BO Butter

2 DIE BO BUTTER GMBH

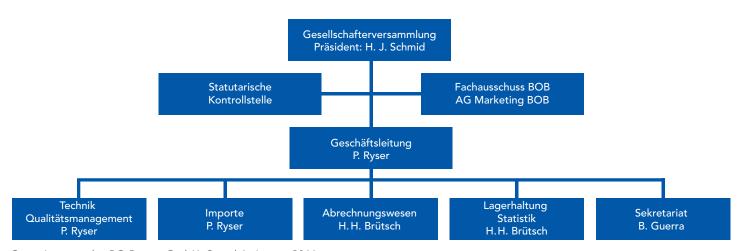
FIRMENSITZ

BO Butter GmbH
 Brunnmattstrasse 21
 3007 Bern
 Tel. 031 359 56 11
 Fax 031 382 37 12
 www.bobutter.ch

GESELLSCHAFTER

- · Cremo SA, Fribourg
- · Fuchs + Co. AG, Rorschach
- · Mittelland Molkerei AG, Suhr
- Schweizer Milchproduzenten SMP, Bern





Organigramm der BO Butter GmbH, Stand 1. Januar 2016





WEBSITE DER BO BUTTER GMBH

Die Website der BO Butter GmbH informiert über deren Tätigkeiten, deren Statistiken und deren Buttermarken. Für die Milch- und Landwirtschaft sind die Informationen der BO Butter GmbH eine wichtige Informationsquelle.

Im Jahr 2015 wurde die Website von 3975 Nutzern 4715 Mal besucht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme der Zugriffe von 4,3 Prozent. Die Besucher stammen hauptsächlich aus der Schweiz (72,5%), aus Deutschland (8,0%), aus Frankreich (3,6%) und aus Brasilien (3,5%). Das Verhältnis der erstmaligen Besucher (83,1%) sowie der wiederkehrenden Besucher (16,9%) zeigt, dass die Website Konsumenten und Fachleute anspricht.



Die Website www.floralp.ch informiert über die Marke FLORALP. Treue FLORALP-Konsumenten nutzen den Prämienshop rege und bestellten 55 640 Artikel. Im Berichtsjahr sind 89 152 Visits verzeichnet worden. Dies entspricht einer Zunahme von 3,5 Prozent.

3 DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DER BUTTERWIRTSCHAFT

Am 1. Januar sind knapp 1900 Tonnen Butter in den Tiefkühllagern eingelagert. Somit sind die Lagerbestände rund 1000 Tonnen zu hoch und der Buttermarkt müsste im Berichtsjahr um diese Menge zusätzlich entlastet werden.

Am 15. Januar gibt die Nationalbank (SNB) die Untergrenze des Eurowechselkurses auf. Für die Butterbranche bedeutet dies, dass die Marktentlastungen auf einen Schlag um rund 20 Prozent teurer werden und dass der sogenannte Einkaufstourismus attraktiver wird und im Inland mit Marktanteilsverlusten zu rechnen ist.

Am 26. Februar bekennt sich die BO Milch zu einer klareren Segmentierung und der Durchsetzung einer «strengen Auslegung» derselben.

Am 20. März reicht Nationalrat Beat Jans eine Interpellation zum Thema Buttermarkt ein, welche die Diskussion um die Preisdifferenz der Butterpreise in der Schweiz zum nahen Ausland entfacht. Dabei wird unterstellt, dass die Bauern von den höheren Inlandpreisen nicht profitieren können. Die BOB nimmt gegenüber dem Bundesamt für Landwirtschaft zu diesem Thema Stellung. Im Jahr 2015 zahlten die Verarbeiter in der Schweiz für Milchfett dreimal mehr, als das Institut für Ernährung (ife) in Kiel für Deutschland errechnet hat.

Am 22. April beantragt der Bundesrat, den Kredit für das Schoggigesetz um CHF 20 Mio. zu erhöhen. Am 30. April spricht sich die Finanzkommission des Nationalrates für eine Erhöhung um CHF 25,6 Mio. aus, was das Parlament später auch beschliesst.

Mitte Juni wird von der BOB die Buttermarktsituation beurteilt und der Produktionsüberschuss für das Jahr 2015 auf 4800 Tonnen eingeschätzt. Diese Einschätzung zeigt sich später als etwas zu positiv, Ende Jahr beträgt der Produktionsüberschuss rund 5400 Tonnen. Am 19. Juni erscheint in der «Bauernzeitung» ein Artikel, mit dem Titel «C-Milch sichtbar gemacht». Dabei weist die LactoFama AG auf die Problematik hin, dass C-Milch zum Teil zentrifugiert wird und der Rahm der normalen Butterproduktion zugeführt wird.

Im Juli interveniert die BOB bei einem Detailhändler in Bezug auf die Gestaltung einer Butterverpackung, die gestaltet ist wie die Marke DIE BUTTER. Der Detailhändler passt danach die Gestaltung seiner Butterverpackung an.

Im Juli gewinnt die BOB mit der FLORALP-Werbung «Brotkorb und Diebe» den Preis «Poster of the month». Im Dezember wird die FLORALP-Werbung mit dem Sujet «Grittibänze» zum zweiten Mal Sieger.

Im Sommer erlebt die Schweiz eine Wärme- und Trockenperiode. Für einige Wochen geht die Milchproduktion zurück und der Buttermarkt wird dadurch etwas entlastet. Im Herbst entschärft sich die Situation und die Milchmenge nimmt wieder zu.

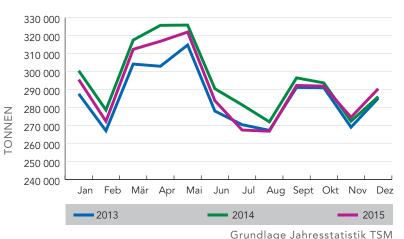
Im Herbst nimmt die BOB Stellung zum Projekt «Largo» des Bundes, welches eine weitgehende Anpassung der Lebensmittelgesetzgebung an die Europäische Union vorsieht.

Im Dezember findet in Nairobi die WTO-Minister-konferenz statt. Da nicht grosse Verhandlungserfolge zu erwarten sind, werden im Wesentlichen Beschlüsse zur Liberalisierung des Handels mit Informationstechnologien und zum Exportwettbewerb in der Landwirtschaft getroffen. Der Abbau der landwirtschaftlichen Exportsubventionen betrifft nur noch wenige Länder, unter anderem die Schweiz. Der Fahrplan sieht vor, dass die Exportsubventionen bis Ende 2020 abgeschafft werden sollen. Von dieser Massnahme werden rund 8,0 Prozent des Butterabsatzes betroffen sein.



4 VERKEHRSMILCH UND DEREN VERWERTUNG

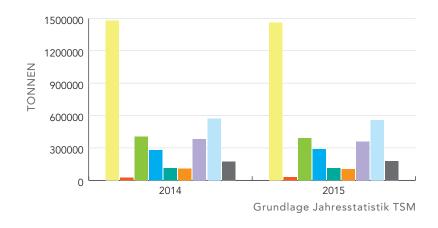
MILCHEINLIEFERUNGEN 2013 - 2015 (inkl. Zonen- und Alpenmilch



Grundlage	Jahresstatistik	TSM

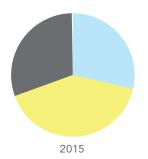
1)			
,	2013	2014	2015
Jan	287 596	300 458	295 548
Feb	267 079	278 636	272 349
Mär	304 129	317 478	312 338
Apr	302 929	325 647	316 802
Mai	314 730	325 808	321 921
Juni	278 031	290 435	283 794
Juli	270 443	281 472	267 467
Aug	267 312	272 033	266 816
Sep	291 152	296 464	292 261
Okt	290 997	293 667	291 878
Nov	269 060	272 398	274 572
Dez	285 151	286 042	290 430
Total	3 428 611	3 540 532	3 486 177

MILCHVERWERTUNG (nach Milchäquivalent)



	2014	2015
Käse	1 480 991	1 461 319
Quark	25 947	31 299
Konsummilch	405 559	392 304
Konsumrahm	281 120	289 492
Jogurt	115 287	113 880
Frischmilchprod. inkl. Speiseeis	106 578	103 551
Dauermilchwaren	381 021	358 382
Butter	572 467	559 480
andere Verwertung	171 562	176 470
Total	3 540 532	3 486 177

FETTVERWERTUNG (nach Produktgruppen)



Die Milchverwertung nach Milchäquivalenten der TSM zeigt auf, dass 16,5 Prozent der Milch, in Milchäquivalenten gerechnet, der Butterherstellung zugeführt wurden. Effektiv wurden 28,8 Prozent des Milchfetts zu Butter verarbeitet.

2015	

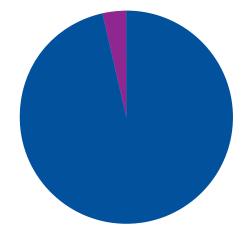
	2015
Käse	41.9%
Quark	0.9%
Konsummilch	11.3%
Konsumrahm	8.3%
Joghurt	3.3%
Frischmilchprodukte inkl. Speiseeis	3.0%
Dauermilchwaren	10.3%
Butter	16.0%
andere Verwertung	5.1%
Total	100.0%

Butter	28,8%
Käse	40,8%
Übrige Verwertung	30,4%

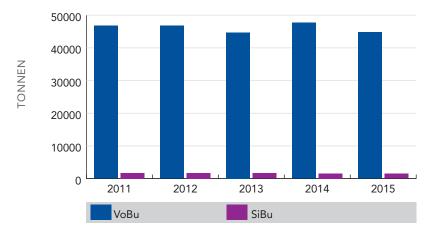
5 INDUSTRIELLE BUTTERPRODUKTION

Die industrielle Butterproduktion im Jahr 2015 der Schweiz betrug 46276 Tonnen. Dies entspricht einem Produktionsrückgang von 1436 Tonnen oder 3,0 Prozent. Die Vorzugsbutterproduktion, welche 44 757 Tonnen entspricht, lag 1381 Tonnen respektive 3,0 Prozent unter der Vorjahresproduktion. Die Produktion von Sirtenrahmbutter nahm um 55 Tonnen oder 3,5 Prozent ab. Im Jahr 2015 wurden 1519 Tonnen Sirtenrahmbutter hergestellt.

Vorzugsbutter (VoBu):	96,7%
Sirtenrahmbutter (SiBu):	3,3%



BUTTERPRODUKTIONSMENGEN 2011 – 2015





BUTTERPRODUKTIONSMENGEN

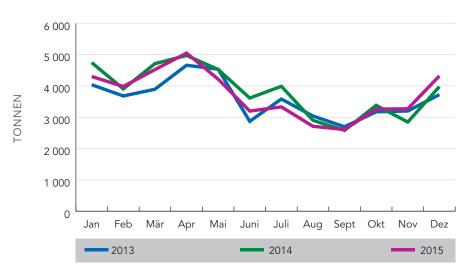
(ohne lokal hergestellte und direkt an Ort verkaufte Butter)

	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	2014 in Tonnen	2015 in Tonnen	+/- in Tonnen	+/- in Prozent
VoBu	46 767	46 805	43 083	46 138	44 757	- 1381	-3.0
SiBu	1751	1 745	1616	1574	1519	- 55	- 3.5
GeBu	45	44					
Total	48 563	48 594	44 699	47 712	46 276	- 1 436	- 3.0

TONNEN

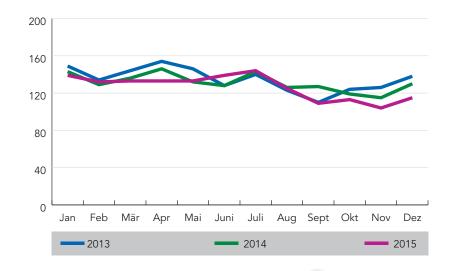
BoButter GmbH

PRODUKTION VORZUGSBUTTER 2013 – 2015



	2013	2014	2015
Jan	4 037	4 744	4 300
Feb	3 679	3 904	3 980
Mär	3 893	4 710	4 520
Apr	4 659	4 972	5 048
Mai	4 533	4 524	4 215
Juni	2 870	3 613	3 197
Juli	3 581	3 987	3 330
Aug	3 039	2 900	2 711
Sep	2 696	2 581	2 608
Okt	3 174	3 380	3 259
Nov	3 199	2 846	3 270
Dez	3 723	3 977	4 319
Total	43 083	46 138	44 757

PRODUKTION SIRTENRAHMBUTTER 2013 – 2015



	2013	2014	2015
Jan	149	143	139
Feb	134	129	132
Mär	144	136	133
Apr	154	146	133
Mai	146	132	133
Juni	128	128	139
Juli	140	143	144
Aug	123	126	125
Sep	110	127	109
Okt	124	119	113
Nov	126	115	104
Dez	138	130	115
Total	1 616	1 574	1 519



6 LAGERHALTUNG UND LAGERHALTUNGSFONDS

Anfang 2015 betrug der Tiefkühllagerbestand von Butter in der Schweiz 1864 Tonnen. Die Milchproduktion 2015 lag 1,5 Prozent unter der Vorjahresmenge, war aber dennoch sehr hoch. Dies führte dazu, dass die Butterlagerbestände analog zum Vorjahr stark anstiegen. Die getätigten Exporte konnten nicht verhindern, dass die Butterlager kontinuierlich wuchsen. Der Höchststand mit 6320 Tonnen wurde Ende KW 22 erreicht. Die saisonale

Abnahme in der zweiten Jahreshälfte fand nur schleppend statt. Dies führte dazu, dass Ende des Jahres 3800 Tonnen Butter in Schweizer Tiefkühllagern eingelagert waren.

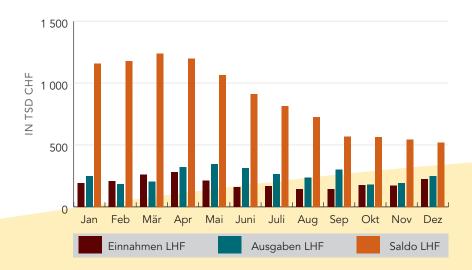
Gegenüber dem Vorjahr gab es beim Lagerhaltungsfonds keine Änderung der Beitragssätze. Die tiefen Beiträge sowie der Aufwandüberschuss führten dazu, dass der Saldo Ende 2015 bei knapp CHF 520 000 lag.

TIEFKÜHLLAGER VORZUGSBUTTER 2013 – 2015



	2013	2014	2015
Jan	954	2 491	3 308
Feb	1 062	3 311	3 734
Mär	1 334	4 195	4 506
Apr	2 058	5 255	5 474
Mai	2 973	5 719	6 378
Juni	2 680	5 680	5 902
Juli	2 952	6 565	5 566
Aug	2 576	6 435	5 706
Sep	2 151	4 728	4 398
Okt	1 943	3 981	4 118
Nov	1 404	2 802	3 393
Dez	783	1 864	3 800

LAGERHALTUNGSFONDS 2015

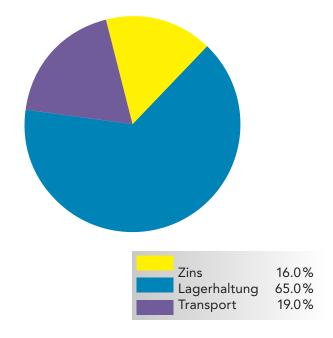


	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Jan	193 456	250 189	1 155 151
Feb	206 822	184 041	1 177 933
Mär	260 997	201 981	1 236 948
Apr	280 380	321 876	1 195 452
Mai	212 035	343 854	1 063 634
Juni	157 758	311 222	910 170
Juli	168 868	265 981	813 057
Aug	144 717	234 497	723 277
Sep	144 277	300 135	567 419
Okt	176 222	179 526	564 115
Nov	169 945	192 483	541 577
Dez	222 865	246 632	517 810
Total	2 338 343	3 032 417	

BEITRÄGE DER BUTTERZENTRALEN

	VoBu Rp./kg	SiBu Rp./kg	GeBu Rp./kg
2007 unverändert	9	6	6
ab 01.07.2008	11	8	8
2009 unverändert	11	8	8
ab 01.08.2010	22	19	19
2011 unverändert	22	19	19
ab 01.01.2012	14	11	11
ab 01.01.2013	9	6	0
ab 01.01.2014	6	3	
2015 unverändert	6	3	

LAGERHALTUNGSFONDS, AUFWAND 2015





7 QUALITÄTSKONTROLLE

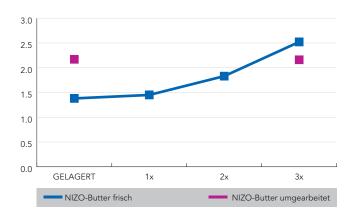
Im Rahmen des Branchenmonitorings wird Butter regelmässig auf Aflatoxin M1, PCB, Dioxin, Schwermetalle, Pestizide und GVO untersucht. Im Berichtsjahr wurde das Branchenmonitoring um Chloroform erweitert. Alle Untersuchungsresultate waren einwandfrei.

Für den Konsumenten ist eine gut streichbare Butter ein wichtiger Aspekt. Da Butter ein natürliches Produkt ist, sind die Möglichkeiten, die Streichfähigkeit der Butter zu beeinflussen, stark eingeschränkt. Im Gegensatz zur Pflanzenfettindustrie werden keine chemischen Verfahren angewandt. Um die Streichfähigkeit bei Butter optimieren zu können, wurde 2015 ein umfassendes Projekt durchgeführt. Es zeigte sich, dass die Möglichkeiten zur Verbesserung der Streichfähigkeit erwartungsgemäss stark

limitiert sind. Beste Resultate betreffend einer guten Streichfähigkeit erzielte Butter mit einem hohen Anteil an tief schmelzenden Fetten. Zudem konnte die Streichfähigkeit durch eine Umarbeitung deutlich verbessert werden, jedoch ist die Verbesserung der Streichfähigkeit in diesem Fall in Abhängigkeit des Kundenverhaltens wieder reversibel.

Da im Berichtsjahr eine aussergewöhnliche Hitzeperiode herrschte und teilweise in der Sommerperiode die Grasfütterung mit Heu, Silage und anderem Futter ergänzt werden musste, war die Streichfähigkeit der Sommerbutter nicht so deutlich besser, als erwartet. Zudem werden mit einer zunehmend über das ganze Jahr angepassten Fütterung (Silagefütterung) die jahreszeitlichen Schwankungen bei der Streichfähigkeit weiter abnehmen.

SCHNITTFESTIGKEIT GEMESSEN IN «NEWTON»



8 BUTTERIMPORT UND BUTTEREXPORT

Im Berichtsjahr wurden gemäss Zollstatistik 255 Tonnen Butter (umgerechnet in 82% Fett) importiert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 36 Tonnen oder 12,4 Prozent. Ein Rückgang der Importe war generell in allen Bereichen feststellbar. Die Butterimporte innerhalb des Zollkontingents des BLW nahmen um 4 Tonnen oder 8,0 Prozent auf 46 Tonnen ab, die Importe für Veredelungsverkehr im normalen Verfahren gingen um 8 Tonnen oder 4,8 Prozent auf 157 Tonnen zurück, die Importe für Veredelungsverkehr im ausserordentlichen Verfahren gingen um 19 Tonnen oder 35,8 Prozent auf 34 Tonnen zurück und die Importe von Kleinmengen nahmen um 5 Tonnen oder 12,7 Prozent auf 18 Tonnen ab. Der Importrückgang bei den Kleinmengen ist zu relativieren, da die erfasste Importmenge von der aktuellen Freimenge und der Zahl der Privatpersonen, die Butter verzollen, abhängt.

2015 wurden gemäss Zollstatistik 3286 Tonnen Butter (in Butter 82% umgerechnet) exportiert. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Butterexporte um 402 Tonnen (-10,9%) zurück. Die wichtigsten Exportländer waren die Türkei (1383t), Frankreich (499t), Libanon (402t), Ver. Königreich (367t) und Singapur (204t). Bei den Exporten nach Frankreich handelte es sich um Milchstreichfett. Neben Frankreich wurde Milchstreichfett auch ins Vereinigte Königreich exportiert. Der Export von entwässerter Butter war mit 19 Tonnen marginal. Mit über 15 Tonnen ging der grösste Teil der entwässerten Butter in den asiatischen Raum (Singapur, Indonesien und China). Die grössten Exportmengen wurden im Berichtsjahr erneut in Form von Butter in den Nahen Osten geliefert.

EXPORTE VON BUTTER / BROTAUFSTRICH AUF MILCHBASIS / UND FETTSTOFFE AUS MILCH

	2011	2012	2013	2014	2015	Diff
Ägypten	438	515			46	46
Arab. Emirate	46	130				
Bahrain		46				
Belgien	898	2 145	424	65	115	50
China			4	4	1	-3
Dänemark	103	302				
Deutschland	52	12	11	15	127	112
Frankreich	949	1 464	959	529	439	-90
Indonesien				1	11	10
Israel	58					
Italien			1	1		-1
Japan			1	26	50	24
Jemen	146	292		193		-193
Jordanien	1	115				
Kanada						
Katar		23				
Kolumbien			1	3		-3
Kuwait	21	92			46	46
Libanon	305	337		371	402	31
Marokko		200		698		-698
Mexico			1			
Niederlande	136	1 275		1		-1
Österreich						
Russische Föd.	495					
Saudi-Arabien	89	867		703	93	-610
Schweden					1	1
Senegal	294	85				
Singapur			43	126	204	78
Slowakei		93	17			
Spanien	1 773					
Syrien	531	338		236		-236
Türkei	2 108	1 729	49	716	1 383	667
Tunesien	103	171				
Tschech. Republik		74	17			
Ungarn	4.0	242	137		0.47	0.47
Ver. Königreich	468	168			367	367
Diverse Länder	8	10	1 / / 5	2 (00	2.207	400
Total	9 020	10 723	1 665	3 688	3 286	-402

(Quelle Zollstatistik OZD; Überfette Produkte (EnBu) sowie unterfette Produkte (Milchstreichfette und Butterzubereitungen sind auf 82 % Fett umgerechnet)

BUTTERIMPORTE (inkl. Butteröl)	2014	2015	Diff
Importe BOB (innerhalb Zollkontingent BLW oder innerhalb Kontingent aus dem Schoggigesetz)			
Importe Dritter innerhalb Zollkontingent BLW	50	46	- 4
Importe für Veredelungsverkehr im Rahmen des Schoggigesetzes (im ausserordentlichen Verfahren)	53	34	- 19
Importe für Veredelungsverkehr (normales Verfahren)	165	157	- 8
Importe von Kleinmengen	23	18	- 5
Total	291	255	- 36

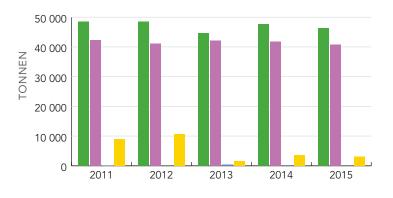
9 BUTTERVERBRAUCH (INDUSTRIELLE BUTTERHERSTELLER)

Im Jahr 2015 vermarkteten die industriellen Butterhersteller in der Schweiz 40824 Tonnen Butter. Gegenüber dem Vorjahr ergibt dies eine Abnahme von 967 Tonnen oder 2,3 Prozent. Ein starker Rückgang ist bei den Kleinpackungen von DIE BUTTER (792t) sowie der Gewerbe- und Industriebutter (393t) zu verzeichnen. Bei den entwässerten Buttersorten (Eingesottene Butter, Milchfettfraktionen und Bratcrème) ist ein Rückgang von 166 Tonnen festzustellen.

Demgegenüber konnten im Berichtsjahr mehr Vorzugsbutter (+315t), Käsereibutter (+47t) und Butterspezialitäten (+22t) vermarktet werden.

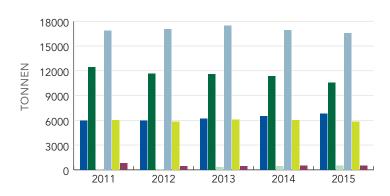
Die hohe Milchproduktion 2015 und die geringen Verkäufe führten dazu, dass die Menge von Butter in Tiefkühllagern bis Ende Jahr auf 3800 Tonnen stieg. Die Exporte lagen mit 3190 Tonnen um 495 Tonnen tiefer als im Vorjahr.

PRODUKTION, VERBRAUCH, IMPORTE, EXPORTE 2011-2015



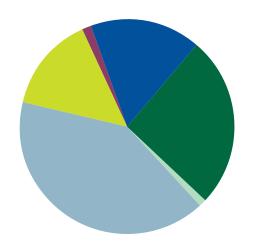
	2011	2012	2013	2014	2015
Produktion	48 563	48 594	44 699	47 712	46 276
Verbrauch	42 249	41 093	42 119	41 791	40 824
Importe	60	0	504	0	0
Exporte	9 009	10 642	1 616	3 685	3 190

BUTTERVERKÄUFE 2011-2015



	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	2014 in Tonnen	2015 in Tonnen	+/- in Tonnen	+/- in Prozent
Vorzugsbutter	5 975	5 980	6 230	6 497	6 812	315	4.8%
DIE BUTTER	12 464	11 648	11 577	11 343	10 551	- 792	- 7.0%
Käsereibutter	83	97	311	447	494	47	10.5%
Industrie-/Gewerbebutter	16 869	17 065	17 482	16 948	16 555	- 393	- 2.3%
Entwässerte Butter	6 033	5 873	6 064	6 039	5 873	- 166	- 2.7%
Spezialbutter	825	430	455	517	539	22	4.3%
Total	42 249	41 093	42 119	41 791	40 824	– 967	- 2.3%

VERKAUFSANTEILE 2015 (nach Sorten)



Vorzugsbutter:	16,7 %
DIE BUTTER Kleinpackungen:	25,8%
Käsereibutter:	1,2%
Industrie-/Gewerbebutter:	40,6%
Entwässerte Butter:	14,4%
Spezialbutter:	1,3%

KAUFVERHALTEN UND KONSUMENTENPREISE (bei Butter und Margarine)

	Kaufende Haushalte in%			Menge in Mio. kg		Preisdurchschnitt in CHF/kg			Wert in Mio. CHF			
	Bu	Ма	BrBu	Bu	Ма	BrBu	Bu	Ма	BrBu	Bu	Ма	BrBu
2011	91.9	56.9	k.A.	18.1	6.3	0.6	13.9	8.4	18.4	251.3	52.8	12.2
2012	91.1	57.5	k.A.	17.7	6.0	0.6	13.7	8.2	18.4	243.3	49.3	11.7
2013	91.5	53.3	k.A.	18.0	5.8	0.6	14.0	8.2	18.7	251.3	47.6	12.1
2014	91.4	54.8	k.A.	17.9	5.7	0.6	14.4	8.3	19.1	258.1	46.8	12.3
2015	90.1	51.7	k.A.	17.1	5.3	0.6	14.1	8.2	19.3	242.6	43.2	11.8

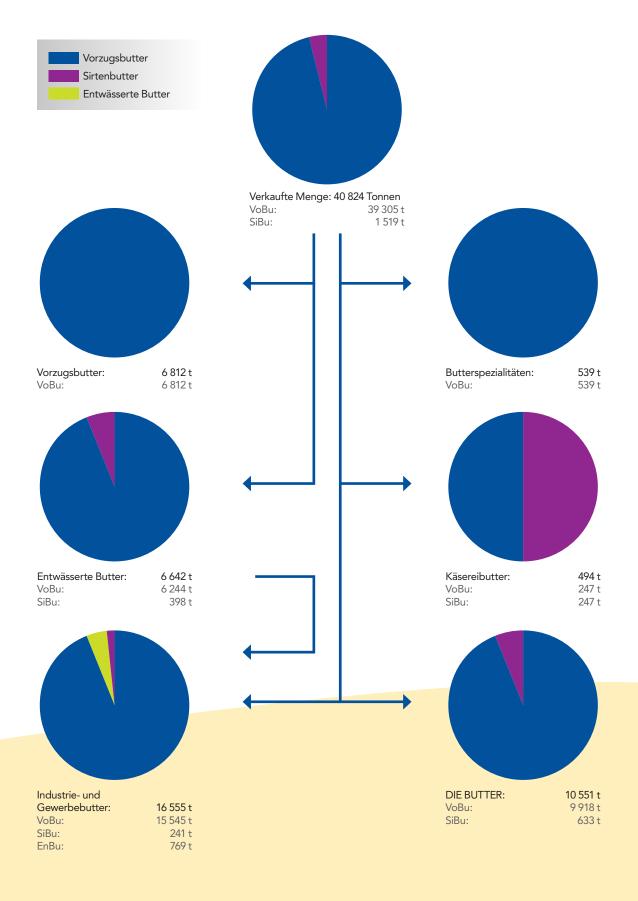
Bu: Butter inklusive Bratbutter
Ma: Margarine und Minarine
BrBu: Bratcrème/Bratbutter

k.A.: keine Angabe

2011 – 2015 Quelle Nielsen



ROHSTOFFAUFTEILUNG FÜR INLANDMARKT 2015 (in Butter 82,0 % Fett)





10 FETTSTOFFMARKT

GESAMTER FETTSTOFFVERBRAUCH

Im Berichtsjahr wurden gesamthaft 190 968 Tonnen Milch- und Pflanzenfette verkauft. Der Absatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 3306 Tonnen oder 1,7 Prozent ab. Dabei konnten 51 959 Tonnen (-5143 t; -9,0%) wasserhaltige Fette und 139 009 Tonnen (+1837 t; +1,3%) wasserfreie Fette verkauft werden.

Beim Milchfett konnten total 43717 Tonnen, 924 Tonnen oder 2,1 Prozent weniger als im Vorjahr, verkauft werden. Bei der wasserhaltigen Butter war der Rückgang mit 758 Tonnen (-2,0%) prozentual vergleichbar mit dem Rückgang bei der entwässerten Butter mit 166 Tonnen oder 2,7 Prozent. Beim Pflanzenfett war die Entwicklung ganz anders. Einer Zunahme bei den Verkaufsmengen von wasserfreien Pflanzenfetten um 2003 Tonnen

(+1,5%) auf 133 136 Tonnen stand ein deutlicher Rückgang der Verkaufsmengen bei den wasserhaltigen Pflanzenfetten um 4385 Tonnen (-23,7%) auf 14115 Tonnen gegenüber. Bei den wasserfreien Pflanzenfetten entsprach der Absatz bei den Ölen mit einem Rückgang um 1800 Tonnen (-1,9%) auf 90653 Tonnen der Entwicklung des restlichen Fettmarktes. Positiv entwickelt hat sich das wasserfreie, feste Pflanzenfett mit einer Zunahme der Verkäufe um 3803 Tonnen oder 9,8 Prozent auf eine Gesamtmenge von 42483 Tonnen. Somit konnte 2015 neben einem generellen Rückgang der Verkaufsmengen eine Verschiebung der Verkäufe von den wasserhaltigen Pflanzenfetten zu den wasserfreien Pflanzenfetten festgestellt werden.

DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN FETTSTOFFE (im Vergleich zum Vorjahr)

	2014 in Tonnen	2015 in Tonnen	+/- in Tonnen	+/- in Prozent
Wasserhaltige Butter	38 602	37 844	- 758	- 2,0%
Entwässerte Butter	6 039	5 873	- 2166	- 2,7 %
Butter inkl. Ortsverkauf und inkl. VVK	44 641	43 717	- 924	- 2,1%
Margarine	15 495	12 083	- 3 412	- 22,0%
Minarine	3 005	2 032	- 973	- 32.4%
Marg./Min. total	18 500	14 115	- 4 385	- 23,7%
Pflanzenöle/-fette	131 133	133 136	2 003	1,5%
Total	194 274	190 968	- 3 306	- 1,7%
Verkäufe Dritter (inkl. GP)	2 850	2 893	43	1,5%
Butter Veredelungsverkehr	218	191	- 27	- 12,4%

FETTSTOFFVERBRAUCH EINZELHANDEL

Im Berichtsjahr waren die Verkäufe beim Einzelhandel über die gesamte Produktepalette rückläufig. Die gesamte Verkaufsmenge ging um 4196 Tonnen (-7,1%) auf 54 654 Tonnen zurück. Der Absatz entwickelte sich bei den einzelnen Fettstoffen wie folgt:

	III I IOZGIIL
Wasserhaltige Butter	- 2,3%
Entwässerte Butter	- 6,4%
Margarine Minarine	- 32,4%
Pflanzenfett	- 13,8%
Pflanzenöl	- 4,1%
Fettstoff Handel Total	- 7,1%

HANDEL MIT WASSERHALTIGEN FETT-STOFFEN

Die Verkaufsmenge wasserhaltiger Fette nahm von 25693 Tonnen um 2637 Tonnen (-10,3%) auf 23056 Tonnen ab. Bei der Butter ging der Absatz um 430 Tonnen (-2,3%) auf 18457 Tonnen zurück. Einen Markteinbruch verzeichneten Margarine und Minarine mit einem deutlichen Rückgang um 2207 Tonnen oder -32,4 Prozent. Dabei war der prozentuale Rückgang der Absatzmenge bei Margarine und Minarine praktisch identisch.

HANDEL MIT WASSERFREIEN FETT-STOFFEN

Der gesamte Absatz wasserfreier Fette ging im Berichtsjahr um 1559 Tonnen (-4,7%) auf 31 598 Tonnen zurück. Im Berichtsjahr wurden gerade noch 524 Tonnen Entwässerte Butter verkauft, 36 Tonnen oder 6,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Die langjährige Entwicklung bei der wasserfreien Butter hat sich somit fortgesetzt. Beim wasserfreien Pflanzenfett sind die Verkaufsmengen gesamthaft um 1523 Tonnen (-4,7%) auf 31 074 Tonnen zurückgegangen. Beim Pflanzenöl sank die Verkaufsmenge um 1254 Tonnen (-4,1%) auf 29 391 Tonnen. Ein prozentual wesentlich stärkerer Rückgang konnte beim Pflanzenfett mit 269 Tonnen (-13,8%) auf 1683 Tonnen festgestellt werden.

FETTSTOFFVERBRAUCH IN GEWERBE UND INDUSTRIE

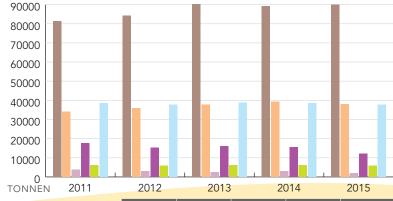
Mit 136 314 Tonnen konnten im Berichtsjahr gesamthaft 890 Tonnen oder 0,7 Prozent mehr Fette verkauft werden. Die Märkte verliefen jedoch sehr unterschiedlich. Bei der Butter ging der Absatz um 457 Tonnen oder 1,8 Prozent zurück. Die wasserhaltige Butter mit einer Verkaufsmenge von 19378 Tonnen (-328t; -1,7%) ging prozentual etwas weniger stark zurück, als dies bei der Entwässerten Butter mit einer Verkaufsmenge von 5349 Tonnen (-130t; -2,4%) der Fall war. Beim Pflanzenfett sind die Verkaufsmengen im Berichtsjahr gesamthaft um 1348 Tonnen (+1,2%) auf 111 578 Tonnen angestiegen. Dabei war der Markt von wasserfreiem, festem Pflanzenfett der einzige, der ein Wachstum verzeichnete. Mit 40800 Tonnen nahmen die Verkaufsmengen deutlich um 4072 Tonnen oder 11,1 Prozent zu. Die Verkäufe beim Pflanzenöl waren entsprechend dem Gesamtmarkt mit 546 Tonnen (-0,9%) auf 61 262 Tonnen rückläufig.

WASSERHALTIGE FETTSTOFFE 2011 – 2015 (inklusive Ortsverkauf und Veredelungsverkehr Butter) 20000 16000 12000 8000 4000 TONNEN 2011 2012 2013 2014 2015 Margarine Gewerbe/Ind.

	2011	2012	2013	2014	2015
Margarine Gewerbe/Ind.	13 866	11 392	12 571	11 694	9 516
Minarine Letztabnehmer	3 894	3 040	2 463	3 005	2 032
Margarine Letztabnehmer	3 748	3 824	3 591	3 801	2 567
Butter Gewerbe/Ind.	19 378	19 285	19 927	19 715	19 387
Butter Letztabnehmer	19 222	18 425	18 818	18 887	18 457
Total	60 108	55 966	57 370	57 102	51 959

FETTSTOFFVERBRAUCH 2011 - 2015

(inklusive Ortsverkauf und Veredelungsverkehr Butter)



	2011	2012	2013	2014	2015
Pflanzenöl	90 323	89 250	89 250	92 453	90 653
Pflanzenfett	37 726	39 386	39 386	38 680	42 483
Minarine	3 894	3 040	3 040	3 005	2 032
Margarine	17 614	15 216	15 216	15 495	12 083
Entw. Butter	6 033	5 873	5 873	6 039	5 873
Butter	38 600	37 710	37 710	38 602	37 844
Total	194 190	194 475	191 157	194 274	190 968





11 ABSATZFÖRDERUNG

FLORALP

Ausschliesslich erstklassiger, frischer Schweizer Milchrahm wird für die Herstellung der Schweizer Vorzugsbutter FLORALP verwendet. FLORALP enthält somit keine Zusatzstoffe und ist stets in hochwertigster Qualität erhältlich. Das Premiumprodukt überzeugt mit seinem besonders feinen Geschmack. Das Markenversprechen von FLORALP wird im Claim «FLORALP – Die Schweizer Vorzugsbutter. Das Original. Unwiderstehlich.» treffend zusammengefasst.

Das Ziel der Werbekampagne für FLORALP ist es, die Vorzugsbutter als frisches, natürliches Premiumprodukt bei den Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zu positionieren. Die Plakatsujets «Butterschelme» dramatisieren in Wort und Bild den Slogan der Marke auf humorvolle, plakative und überraschende Art und Weise. Der Kampagnenklassiker mit FLORALP als Hauptdarstellerin und drei Brötchen als Butterdieben wurde im Frühjahr 2015 als schweizweite Plakatkampagne inklusive E-Boards/E-Panels geschaltet.

Passend zur Adventszeit waren ab Mitte November bis Ende Dezember 2015 sämtliche Verpackungseinheiten mit 100-g- und 200-g-Folien in einem neuen, weihnachtlichen Dekor in allen Kühlregalen des Schweizer Detailhandels erhältlich. Diese zeitlich limitierte und saisonal stimmige Verpackungsumstellung sorgte am Verkaufspunkt für zusätzliche Aufmerksamkeit. Um den Absatz während der Weihnachtszeit zu fördern – und als Dankeschön an die treuen Käuferinnen und Käufer –, wurden die FLORALP-Sammelpunkte im Design der Verpackung verdoppelt. Eine nationale Plakat- und

Inseratekampagne mit dem beliebten Sujet «Grittibänz» und dem Hinweis auf die doppelten Sammelpunkte informierte die Konsumentinnen und Konsumenten und rundete die Weihnachtsaktion kommunikativ ab.

Um das Jahr 2015 passend abzuschliessen respektive 2016 neu zu starten, wurde das Sujet «Dreikönigskuchen» in den Titeln der Schweizer Sonntagspresse geschaltet.

Die FLORALP-Treuepunktepromotion flankiert die Basiskommunikation ganzjährig. Diese Marketingmassnahme hat zum Ziel, bestehende Kunden an das Produkt zu binden, damit sie nicht anstelle von FLORALP ein Konkurrenzprodukt kaufen, und Wechselkäufer vom Kauf von FLORALP zu überzeugen.

Das Sortiment der Prämien wird bewusst abwechslungsreich gestaltet, um die Kunden laufend mit einem neuen, interessanten Prämienangebot zu überraschen. Das Angebot reicht vom kompletten Brunchgeschirr über ein Brotbrett aus Schweizer Buchenholz bis hin zum eleganten Besteckset im FLORALP-Design. Um die Konsumentinnen und Konsumenten zum Sammeln zu motivieren, wurde zu Ostern eine zeitlich befristete Sonderprämie angeboten. Der aus 200-g-Vorzugsbutter modellierte Hase erfreute sich wieder einer grossen Beliebtheit. Die Butterhasen-Aktion konnte mit einer Rekordbestellmenge von über 14900 Hasen erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2015 über 55 600 Prämienartikel bestellt.





BASISKAMPAGNE BUTTER, BRATBUTTER UND BRATCRÈME

Die Marketingziele der Butter-Basiskampagne sind die Stärkung der Gattung Butter im Konkurrenzumfeld und das Halten der Marktanteile von Butter im Schweizer Fettstoffmarkt. Das Aufzeigen der Anwendungsbreite sowie das Hervorheben der Natürlichkeit von Schweizer Butter und Butterprodukten sind wichtige Pfeiler der Kommunikationsstrategie. Butter soll als zeitgemässes, natürliches und vielseitiges Schweizer Lebensmittel etabliert werden. Die wichtigste Zielgruppe für das Gattungswarenmarketing für Butter sind alle haushaltsführenden Personen in der Schweiz. Im Jahr 2015 wurden vor allem Online-Promotionen umgesetzt, die die Kernwerte (Natürlichkeit, Echtheit und Geschmack) und die Anwendungsvielfalt von Butter (kochen, braten, dünsten, backen) thematisierten.

Mit den Buttermarken FLORALP und DIE BUTTER unterstützte die BO Butter GmbH die SMP-Kampagne «Swiss milk inside». Dem Käufer wurde auf einen Blick ersichtlich, welche Produkte aus Schwei-

zer Milch hergestellt sind. Für eine gewisse Anzahl gesammelter Treuepunkte konnten die Konsumentinnen und Konsumenten Prämien aus einem Katalog auswählen und die Punkte gegen Prämien umtauschen. Es wurden insgesamt über 120000 Prämien bestellt.

Nebst einigen anderen Promotionen wurde im 2015 das Butter-Osterquiz online umgesetzt. Wer auf www.butter.ch fünf Fragen rund um das Thema Butter richtig beantwortete, nahm an der Verlosung von 7777 Ausstechförmchen-Sets in Form eines Osterhasen mit passendem Butterguetzlirezept teil. Über 45000 Personen haben sich beim Onlinequiz registriert und mitgespielt.

Im Bereich Business-to-Business rundete eine Butter-Sammelaktion in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verband (SBC) die Marketingaktivitäten im Jahr 2015 ab.





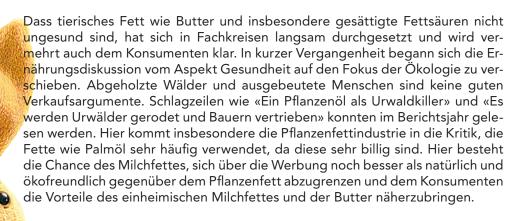
12 ERNÄHRUNG

Die Empfehlungen zur Ernährung haben sich in den vergangenen Jahren geändert. Am 30. März 2015 wurde ein Artikel in der Tageszeitung «20 Minuten» mit dem Titel «Butter, Eier, Käse, Fleisch: Fettiges Essen ist gesund» veröffentlicht.

«Sich fettig zu ernähren, ist verpönt. Doch jetzt stellen Wissenschaftler fest: Fette sind gar nicht ungesund. Speck, Würstchen, Spiegelei und mit viel Butter zubereitete Rösti oder Pasta: So ernährte man sich in der Schweiz, als die heutigen Grosseltern noch jung waren. Dann kam die Kehrtwende: Ernährungsberater begannen, den Verzicht auf Fett zu fordern. Gesättigte Fette würden Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursachen, hiess es nun auch in der Schweiz. Ab den 80er-Jahren galt die Ernährungsempfehlung, dass keinesfalls mehr als zehn Prozent der täglichen Kalorienzufuhr durch gesättigte Fettsäuren gedeckt werden sollten.

Diese Empfehlung hatte zur Folge, dass die Menschen zwar zunehmend auf Fett verzichteten – die fehlenden Kalorien aber durch Kohlenhydrate ersetzten. Mit verheerenden Folgen. Michael Ristow, Ernährungsmediziner der ETH Zürich, sagte zur NZZ am Sonntag: «Der Körper verbrennt Fette effizienter als Kohlenhydrate, sodass Kohlenhydrate eher zu einer Gewichtszunahme führen.»

Die US-Biologin Nina Teichholz hat einen Bestseller geschrieben, in dem sie fettreiche Speisen propagiert. Sie sagt: Wir müssten uns wieder wie in den 60er-Jahren ernähren. Ihr Rat: Esst, was ihr all die Jahre vermieden habt: Butter, Eier, Käse, Fleisch. Diese Nahrungsmittel machen satt, und sie sind gesund.»



13 WELTMARKT FÜR BUTTER

Das Berichtsjahr war mehrheitlich gekennzeichnet durch tiefe Butterpreise. Nachdem im ersten Quartal die Preise noch angestiegen waren und fob Westeuropa mit bis zu über CHF 3.55 notiert waren, sanken die Preise danach kontinuierlich bis im August unter CHF 2.45 ab. Im letzten Quartal 2015 erholten sie sich wieder bis auf knapp CHF 3.10. Der Butterpreis Ende 2015 entsprach praktisch dem Vorjahresniveau. Eine erhoffte Erholung der Weltmarktpreise setzte 2015 nicht ein. Die tiefen Weltmarktpreise schlugen sich auch bei der Auktion der Global Dairy Trade nieder. Im Juli 2015 erreichte der Auktionsindex den seit Juli 2008 tiefsten Stand. Der neuseeländische Molkereikonzern Fonterra musste aufgrund der am Weltmarkt einbrechenden Produktpreise seinen Milchpreis spürbar senken und den Milchproduzenten mit Liquiditätshilfen unter die Arme greifen. Die USA ihrerseits führten kurzerhand einen Sonderzoll auf Butter und Rahm mit einem Fettgehalt von mehr als 45 Prozent ein. Butter aus der EU und anderen Drittstaaten wurde um über 51 US-Cents teurer. Der Zoll für Butter betrug ab 5. Oktober (Versanddatum der Ware) neu US\$ 2.05.

2015 konnte die EU-28 ihre Butterexporte um 43 179 Tonnen (+29.2%) auf 190 948 Tonnen deutlich steigern. Grösster Butterexporteur war im Berichtsjahr erneut Neuseeland. Mit 497 994 Tonnen gingen die neuseeländischen Butterexporte um 9695 Tonne oder 1.9 Prozent zurück. Drittgrösster Butterexporteur war Weissrussland. Die weissrussischen Butterexporte nahmen im Berichtsjahr um 14 012 Tonnen (+28.0%) auf 82 985 Tonnen zu. Einen deutlichen Rückgang bei den Butterexporten verzeichnete neben Neuseeland auch Australien mit Exporten von 34 748 Tonnen (-9714t, -18.7%) und vor allem die USA mit einem Rückgang der Exportmengen um gut zwei Drittel oder 50 917 Tonnen auf lediglich noch 22 389 Tonnen.

Die gesteigerte Milchproduktion hatte in der EU eine höhere Butterproduktion wie auch höhere Exportmengen zur Folge. Zudem wurde 2015 deutlich mehr Butter an Lager genommen. Ende 2015 waren in der privaten Lagerhaltung der EU mit 54 916 Tonnen fast das Dreifache eingelagert als Ende 2014.

	Milchmenge 2015	Veränderung
EU	151,5 Mio.t	+ 1,4 %
Neuseeland	21,5 Mio.t	- 1,4 %
Australien	10,0 Mio.t	+ 2.2 %
USA	94,7 Mio.t	+ 1,2 %

Quelle ZMP/AMI

LAGERBESTÄNDE VON BUTTER IN DER EU zu Beginn des Jahres (in Tonnen)

	19.01.2012	17.01.2013	23.01.2014	18.01.2015	17.01.2016
Öffentliche Lagerhaltung	1 400				
Private Lagerhaltung	22 132	19 359	7 902	26 749	57 252
Total	23 532	19 359	7 902	26 749	57 252

Quelle ZMP/AMI



Brunnmattstrasse 21 3007 Bern Tel. 031 359 56 11 Fax 031 382 37 12 www.bobutter.ch E-Mail: info@bobutter.ch

